

südköln

dem jugendstilhaus
ecke palanter straÙe / weyertal
blättert der putz
grau-weiß
davor beblühte äste
weinrot + grün
leicht beweht
der rock der bedienung
café aussen
ein offenherziger einblick
wippende kleine brüste
daneben tanzende schatten
französische satzfragmente
und dunkle gesichter
im vorübergehen
drei junge spanierinnen
neben mir
ausgelassen und fröhlich
der espresso schwer mit rauch
aus dem mund
südköln frühling 2001

gelbe lichter allee

gelbe-lichter-allee essen-rüttenscheid der vollmond liegt nebelbemäntelt in der nacht & ich schaue auf das profil romas *neben mir am steuer* wir haben unsere niemandsländer verlassen pendeln von einer seite der welt zur anderen & während mehrerer stunden frühstück im "café liebling" blitzt in den dunklen augen gegenüber das schöne versprechen einer bewegten zeit *vor einem monat sass ich im "café sehnsucht" köln-ehrenfeld allein am grössten tisch & diese doppeldeutigkeit liess mich schmunzeln bewusst vertrieb ich meine gegenwart in die vergangenheit & folgte neugierig meinen schritten die mich von selbst in eine bestimmte richtung lenkten* meine hände suchen die meiner begleiterin *wie eine aufforderung zum tanz* durch das grosse schlafzimmerfenster der blick am morgen auf die gelb leuchtende scheibe *draussen wartet bereits das nächste abenteuer* noch eine weile etwas verschlafen dringen wir weiter zueinander ineinander vor & müssen wieder unsere haare von den mäulern streichen *eine rose zwischen den lippen* erinnere ich mich an romas besuch vor wenigen wochen ein lachen aus den tief braunen augen & *meine alten photos zeigen nicht mehr mich* ein x-ter aufbruch die grossen tropfen eines schauers prasseln auf die windschutzscheibe zwei zigaretten gleichzeitig angezündet *über eine rheinbrücke richtung ruhr ((& bald ans meer))* auf der couch in einem hellen wohnzimmer sitzen wir *seite an seite* der aufgeschlagene photoband einer berühmten französischen photographin vor uns unter weiteren ein portraitiertes weibliches model das ich als muse der photographin vermute *ach was muse* faucht es aus dem kleinem dunkelrot bemalten mund romas *die hat die gefickt* wolken überziehen den himmel *wie ein schwarzer schleier* der regen wandelt sich in hagel wandelt sich in schnee *1200 jahre werden 1799 – 1999* hat ein stadtteiltransparent bis in 2000 überdauert wir spazieren nachmittags durch essen & bestaunen an einem bestimmten dienstag um mitternacht in köln-sülz das ende des diesjährigen karnevals *der nubbel ((=das symbol für alles böse in menschlicher puppengestalt vereint))* wird unter dem *gejohle der zuschauer verbrannt* 85 kilometer weiter gestaltet roma die dusche zu einem erotischen käfig ohne gitter *für eine zeit* befristeter abschied am vormittag in den untergrund *rüttenscheider stern* zur bahn im hauptbahnhof riecht es nach reibekuchen & ein werbeschild verkündet "in essen beginnt ihr urlaub" *beziehungstourist verhältnistourist affairentourist liebestourist* assoziiere ich kurz schüttle den kopf *wo ich touristen nicht mag* nach einer verlorenen traumlosen nacht bereitet uns der folgende tag wieder ein gemeinsames bett & als selbst ernannte reisende *wie in einem noch zu drehenden film* fahren wir von station zu station & fliehen jede endgültige ankunft

goa ((&)) beats ((&)) on the road

nach zwei tagen & nächten rave in nürnberg bei 130 beats per minute raus aus der betonhalle in den wagen & auf die autobahn marti am steuer soll in frankfurt am main auflegen eine woche goa party sandra im silbernen alienkleid neben ihm schaut lustig aus ihren rotgerandeten grünen augen neigt sich zu marti & küsst ihn aufs ohr hinten auf der rückbank dösen tamara + ricco mit halbgeschlossenen lidern ambient klänge aus der anlage die drei spuren richtung main sind fast leer & es ist sechs uhr bekunden die zeiger *sechs uhr abends oder morgens?* murmelt sandra & marti lacht *wen interessiert das?* die aufgehende sonne beantwortet die frage von selbst marti schiebt sich eine schwarze brille auf die nase zündet zwei zigaretten an steckt eine in den breiten mund sandras im rückspiegel sieht er den runden kahlgeschorenen kopf tamaras wie in zeitlupe auf die schulter riccoss sinken sandra zieht sich die schweren stiefel aus & plaziert ihre kleinen hübschen füsse auf der ablage mit beiden händen fährt sie durch ihre halblangen glatten braunen haare *ein bis zwei anständig bezahlte jobs noch diesen monat & ich kann mit nach goa* marti nickt *fein* ricco & er haben den seit einigen jahren obligatorischen flug bereits gebucht *in anjuna gibt es jede woche einen flohmarkt mit vielen zigeunerinnen die handgemachte sachen verkaufen wird dir gefallen & die vibes am vagator beach werden dich umhauen da legen ein paar leute auf die wirklich was können* kurz vor frankfurt geraten sie in den berufsverkehr & tamara + ricco öffnen die augen *schon da?* brummt ricco tamara greift in ihren rucksack öffnet eine flasche orangensaft die die vier in wenigen sekunden leer trinken eine halbe stunde braucht marti für den weg durch die stadt nach sachsenhausen findet schnell einen parkplatz & die vorderfront der grossen blauen villa von alex zielt ein riesiges abbild des elefantenköpfigen gottes ganesha marti nimmt die holzkiste mit seinen platten aus dem kofferraum es dauert eine weile bis jemand das dauerklingeln hört ein typ mit aschfahlem gesicht grinst ihnen entgegen bringt aber kein wort über die lippen sie stiefeln an ihm vorbei in die indisch dekorierte vorhalle überall glühen räucherstäbchen aus dem ersten stock dringen einschlägige klänge & eine knapp achtzehnjährige in pinkem hosenanzug stolpert die treppen runter alex ihr hinterher bis sein blick auf die neuankömmlinge fällt *marti!* brüllt er *gut dich zu sehen* marti stellt die kiste ab & *wie wars in nürnberg* fällt ihm alex um den hals *ging so* meint der dj & marti kann sofort übernehmen wenn er will

du kennst dich hier ja aus alex' blicke suchen die achtzehnjährige sandra begleitet marti richtung anlage der ist ganz schön breit meint sie & marti bekundet lakonisch alex ist immer breit flüchtig begrüsst er ein paar bekannte im tanzraum dem ehemaligen schlafzimmer von alex' verstorbenen eltern mit handschlag löst er seinen vorgänger an den tables ab & wandelt die stimmung nach seinen vorstellungen sandra tanzt eine stunde vor dem dj pult schweissperlen tropfen von ihrer stirn der raum wird allmählich voller ich gehe mal nach ricco + tamara schauen beugt sich sandra zu marti der streicht ihr über den bauch berührt mit den lippen flüchtig ihren mund bring mir was zu trinken mit wenn du zurück kommst alex wankt arm in arm mit der frau in pink auf marti zu marti das ist nicole nicole das ist mein alter freund marti muss er fast brüllen um die musik zu übertönen marti grinst legt ein längeres stück auf raucht eine zigarette & wechselt ein paar worte mit dem gastgeber & seiner schrill leuchtenden begleitung für morgen haben sich noch vierzig leute aus münchen angesagt meint alex weiss gar nicht wie ich die unterbringen soll ist jetzt schon ziemlich voll nicole unterbricht lass uns ein bisschen hinlegen ich bin hundemüde alex meint klar gute idee & verabschiedet sich von marti mit einem vielsagenden blick marti lächelt schüttelt unmerklich seinen kopf & durchwühlt seine kiste nach den scheiben für die nächste stunde sandra tänzelt durch den raum & drückt marti einen becher mit frisch gepresstem grapefruitsaft in die hand tamara schläft unten & ricco kann ich nicht finden vielleicht macht er einen spaziergang beginnt sie & der dj merkt dass sandra etwas unsicher ist bis sie fortfährt kann ich den autoschlüssel haben da unten hat mir jemand erzählt dass heute in erfurt ein neuer club aufmacht wo der laurent garnier auflegen soll den würde ich mir gerne mal anschauen marti greift in die hosentasche drückt ihr den wagenschlüssel in die hand weiss es liegt wohl eher an dem jemand als an laurent garnier dass sandra weg will aber er verkneift sich eine bemerkung spätestens morgen abend bin ich wieder zurück sandra umarmt ihn heftig flüstert noch danke & ciao martis blick fällt auf eine vielleicht 1 meter 65 grosse schlanke tänzerin mit langen schwarzen haaren in einem bunten shiva- & parvati-kleid & er versinkt in ihren dunklen braunen augen

nachtfahrt*für birgit booz*

unbekannte hell leuchtende blaue augen machen aus mir sofort + mehr als unerwartet einen tagträumenden gefangenen unverhüllte sonne & der schnee knirscht auch unter leichten schritten einen hügel hoch weiter blick auf die alpen im süden wie ein bilderrahmen die weißen spitzen in die tiefe gereiht bleibe ich endlich ruhig stehen ((aufgerieben von ständiger hektischer bewegung die letzte zeit *als trüge ich blasen am ganzen körper* wird mir bewußt)) warm verpackt steht sie mit roten wangen im zentrum der aussicht & erste sätze leicht von den lippen höre ich mir selbst überrascht zu bis schneebälle fliegen den hang abwärts bedächtig fuß vor fuß einem fernen ziel zu das diffuse + fahle nachtlicht wird mich nur als einen schatten zeigen *später* auf dem weg zurück schmunzle ich ein gefrorenes lächeln diese stadt + ihre einwohner sind den schnee & die kälte gewohnt während ich nur langsam den frost aus den ärmeln schüttele allein unter der decke in den nächsten morgen starre ich den wänden löcher bis mich meine blase zum aufstehen zwingt letzter tag hier im zeitraffer *von a nach b nach c nach d nach e usw.* für den abschied nur sekunden zwischendurch auf einem markt in schwabing *manche leute kann man damit erschrecken* lallt ein junger beliebter volltrottler neben mir der sich eine

bescheuerte hologrammbrille mit glupschaugensimulation
auf die nase gesetzt hat & mich grinsend anlotzt in der
schlange zum zigarettenkiosk bajuwarischer hauptbahnhof
zucke ich mit den achseln & er hält daraufhin die
schnauze ich verliere mich wieder in gedanken kurze
momente vergangen bereits unwiderrufliche
vergangenheit ein schwan steckt dazu seinen kopf in das
an der oberfläche glitzernde wasser des starnberger sees
besetzt von den umzäunten anwesen geldschwerer
epigonen eines schwachsinnigen systems sind die ufer
größtenteils unbegebar ((*gefangen bleibe ich freiwillig
ergeben die untergehende sonne trägt eine graue mütze
über die stirn gezogen in dem neuen gesicht gegenüber
bin ich mir selbst so einfach & gern entwunden gebannt
ohne mühe auch die kommenden stunden freiwillig
aufgegeben ihr gesicht im dunklen leuchtet weiter klar*))
um 22uhr49 verläßt der nachzug die eishalle
siebeneinviertel stunden später & dreizehn grad wärmer
haftet übler bahn- + halbschlafgeruch auf meiner haut
kalter schweiß langsamer gang gepäckbeladen nikotin
hastig dazu wind spielt um meinen mund *draußen* ein
menschengewimmel auf dem weg zur arbeit *tag für tag*
bleibt mir & viel zu viel längst bekannt an diesem ort

ACHIM WAGNER:

geb. 1967 in Coburg, lebt in Köln. Zahlreiche Veröffentlichungen, u.a. auch auf WDR 3, BR 2 sowie unter <http://www.erosa.de>. Zusammenarbeit mit verschiedenen Komponisten in den Bereichen Neue Musik und New Jazz. Ausstellungsbeteiligungen. Auszeichnung beim IX. Literaturwettbewerb der GEDOK Rhein-Main-Taunus für die experimentelle Kurzgeschichte "überlieferung", 1997. 2000 nominiert für den Förderpreis für Literatur des Landes NRW. Mehrere Einzeltitel, zuletzt: *niemandem dieser tag*. Gedichte. Köln: parasitenpresse, 2000. *Kubanische Tage*. Roman. Wien: AARACHNE, 2001. Als Herausgeber: *Die Verfolgung und Ermordung des (Wilhelm) Richard Wagner*. Wien: AARACHNE, 2000.